

Betreiber des Salzbergwerks in Borth

K+S tritt probeweise Schlichtungsstelle Bergschaden bei

22.12.2025 · 13:04 Uhr



Im Borthner Bergwerk wird auch in den kommenden Jahren Salz abgebaut.

Foto: Armin Fischer (arfi)

Niederrhein · Ab dem 1. Januar 2026 gibt es die Möglichkeit, sich im Streitfall um eine Schadensbeurteilung an die Schlichtungsstelle Bergschaden NRW zu wenden. K+S trete für das Bergwerk in Borth probeweise für zwei Jahre bei.

Das Unternehmen K+S, unter anderem Betreiber des Salzbergwerks in Borth, teilt mit, dass es der Schlichtungsstelle Bergschaden beigetreten ist. Ab dem 1. Januar 2026 gibt es die Möglichkeit, sich im Streitfall um eine Schadensbeurteilung an die Schlichtungsstelle Bergschaden NRW zu wenden. K+S trete probeweise für zwei Jahre bei, erklärte das Unternehmen. So könne bewertet werden, ob dadurch die Regulierung von Bergschäden durch Salzbergbau verbessert werde.

Die Schlichtungsstelle ist grundsätzlich nur zuständig für die Markscheide des Werks Borth von K+S. Bürgerinnen und Bürger können sich an die Schlichtungsstelle wenden, wenn im Zuge der Untersuchung tatsächlich ein Bergschaden festgestellt wurde, sich der Bergbaubetreiber und der Hausbesitzer aber nicht über die Höhe oder den Umfang der Regulierung einig werden. Im Salzbergbau von K+S am Niederrhein habe es solche Fälle, bei denen eine strittige Schadensregulierung geschlichtet werden müsste, in der Vergangenheit nicht gegeben, erklärte das Unternehmen. K+S komme mit dem probeweisen Beitritt dennoch „dem breiten Wunsch“ aus der Bevölkerung nach einer Schlichtungsstelle nach. Das Unternehmen werde auch zukünftig seinen privatrechtlichen Pflichten zur Regulierung von Bergschäden nachkommen. Weiterer Infos unter: www.kpluss.com/de-de/ueber-ks/standorte/europa/borth/bergschaeden/ (up wer)